



ArtenFinder-Info Mai 2022

Sehr geehrte Artenfinderinnen und Artenfinder,

„Alles neu macht der Mai“ heißt es in der ersten Strophe des bekannten Frühlingsliedes „Alles neu“ von Hermann Adam von Kamp, das 1829 veröffentlicht wurde. Inspiriert wurde der deutsche Lehrer, Heimatkundler und Schriftsteller durch die in der Natur sichtbaren Prozesse der Verjüngung: im Frühling treiben die Pflanzen neu aus und alles grünt und blüht.

Die Bedeutung ist klar – der Mai ist ein guter Zeitpunkt für einen Aufbruch und Neuanfang. Daher kann der Spruch auf alles Mögliche bezogen werden. Wir finden ihn passend, um zum Start der neuen Saison auf unsere neu gestaltete Webseite und das Meldeportal im ArtenFinder aufmerksam zu machen, die seit dem 20. April 2022 online ist.

Im April fand zudem eine botanische Exkursion statt, die bereits für 2021 angesetzt war und nun nachgeholt wurde. Den Bericht dazu sowie ein erstes Resümee zu den Meldeaufrufen Feldsperling und Goldammer finden Sie auf den nächsten Seiten.

Wir freuen uns auf Sie und eine artenreiche Saison 2022!

Ihre

Susanne Müller und Hendrik Geyer

Relaunch erfolgt – Wie gefällt es?

Am 20. April war es soweit – die Webseite (Abb. 1) und das Meldeportal (Abb. 2.) des ArtenFinders wurden umgestellt und erstrahlen nun in neuem Glanze. Und das nicht nur wegen der übersichtlicheren Inhalte und des neuen Designs, sondern auch dank toller Fotos, die größtenteils von Artenfinder Volker Schlär bereitgestellt wurden.

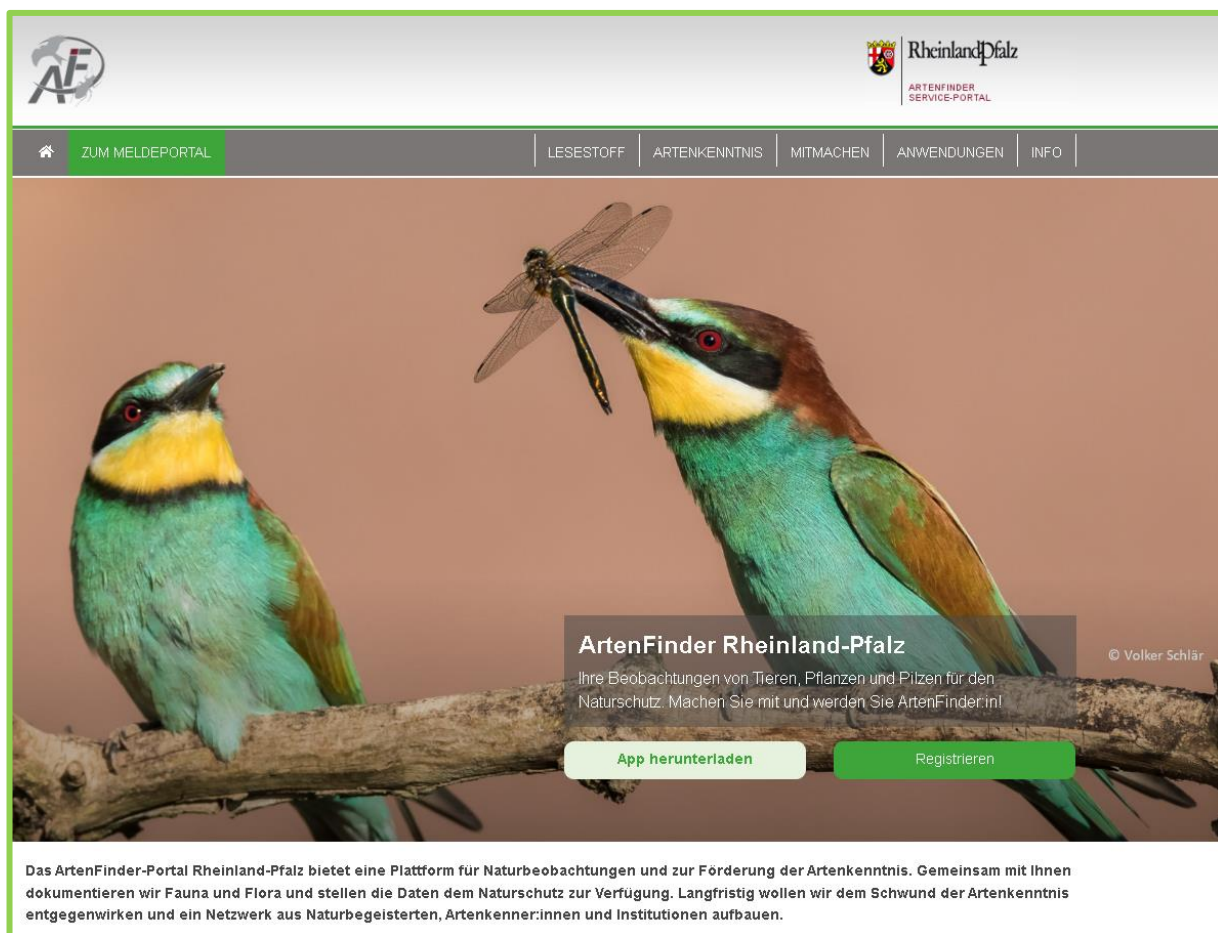


Abbildung 1: Ansicht der Startseite der neuen ArtenFinder RLP Homepage.

Eine Neuauflage ist immer auch mit Umstellung und Umgewöhnung verbunden. Im Fokus der Umstellung standen neben einem neuen Design, einerseits Verbesserungen für Melder:innen bei der Bedienung und der Abgabe der Meldungen, aber auch in der Bearbeitung der Funde durch unsere Expert:innen.

Die letzten Monate waren sehr aufregend und bis kurz vorher wurden noch letzte Arbeiten verrichtet. Kleinere Anpassungen werden derzeit noch getätigt, aber wir finden das Ergebnis kann sich sehen lassen und stellt eine Verbesserung zum alten Portal da. Das Tutorial für das neue Portal ist auf der Webseite zu finden und [hier verlinkt](#). Wir sind überzeugt davon, dass sich das Umgewöhnen lohnt!

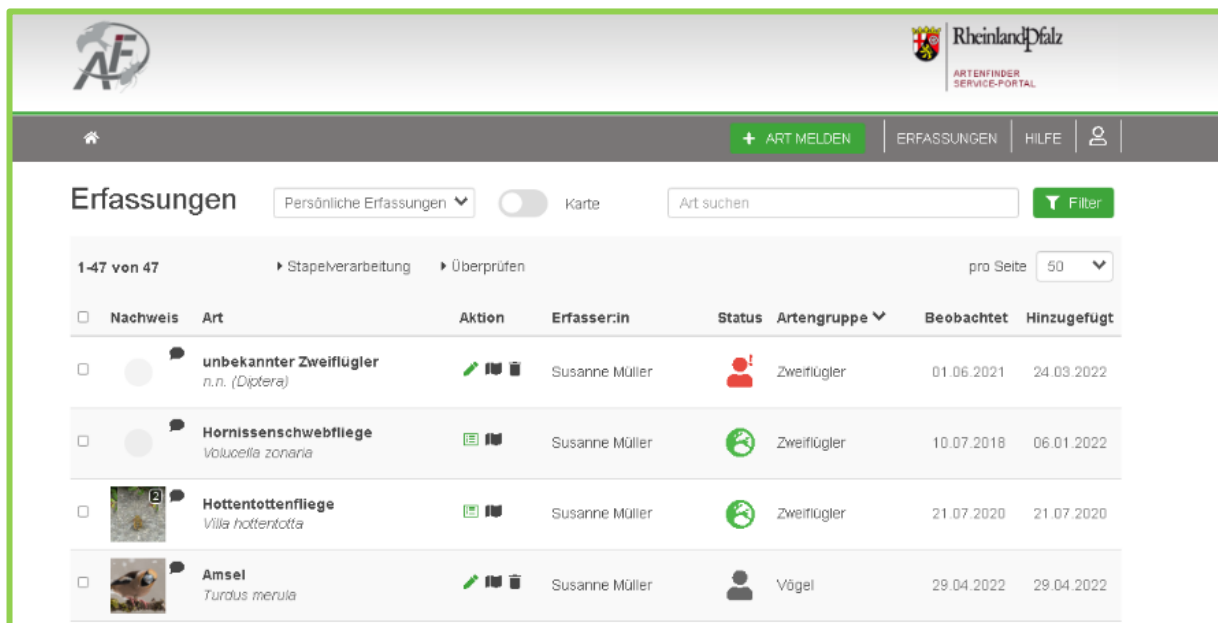


Abbildung 2: Ansicht des neu gestalteten Meldeportals des ArtenFinders RLP.

Wir greifen die wichtigsten Neuerungen hier einmal heraus und stellen sie vor:

- Das Design ist „responsiv“. Das bedeutet, dass sich die Darstellung der Inhalte der Auflösung des Bildschirms anpasst: bei einem kleinen Bildschirm rutschen die Elemente der Meldemaske beispielsweise von einer nebeneinander stehenden Anordnung untereinander. Als kleiner Trick hilft es manchmal im Browser etwas heraus zu zoomen (z.B. über die Tastenkombination STRG und Mausrad nach hinten rollen). Dadurch passt sich das Design an und manche Funktionen sind noch besser zugänglich.
- Webseite und Meldeportal sind voneinander getrennt und nicht wie im alten Design ineinander verwoben. Das schafft mehr Platz, den wir für die übersichtlichere Darstellung nutzen können.
- Im Meldeportal erleichtern eine Voransicht der Bilder sowie Icons für Tondateien und Kommentare die Übersicht und den Expert:innen die Bearbeitung.
- Es gibt eine neue Einteilung bei den Artengruppen. Beispielsweise wurden verschiedene Gruppen neu eingeführt, dazu gehören Eintagsfliegen oder Zikaden, die Rundmäuler und Knochenfische wurden zu Fischen zusammengefasst und die Lurche und Kriechtiere in Amphibien bzw. Reptilien umbenannt.

- Eine neue Plausibilisierung der Funde steht nun nicht nur den Expert:innen, sondern auch den Melder:innen zur Verfügung. So werden Sie beispielweise aufgefordert, Bilder anzufügen, wenn sie Arten ohne Bild melden, die von Ihnen erst selten mit einem Bild belegt wurden. Aber auch Hinweise auf ungewöhnliche Individuenzahlen oder untypische zeitliche Vorkommen werden angemerkt.
Selbstverständlich verhindern diese Hinweise nicht das Melden der Funde, es dient aber dazu, mögliche Fehlerquellen vor der Meldung zu bestimmen oder auch spannende Früh- oder Spätfunde abzuklären.

Dennoch sind wir nicht perfekt, sodass wir nach einer gewissen „Einlaufzeit“ die Neuerungen mit einem kritischen Blick beurteilen werden, um zu schauen, welche Punkte in einem nächsten Schritt, nochmal in Angriff genommen werden sollten. Wir sammeln gerne Ihre Anregungen dazu! Schreiben Sie uns daher gerne Ihre Anmerkungen/Lob/Kritik an artenfinder@snu.rlp.de.

Exkursionsbericht Rötweiler-Nockenthal mit dem Arbeitskreis heimischer Orchideen

Am 23. April – eine Woche nach dem Tag der Orchidee – trafen sich Artenfinder:innen zu einer botanischen Exkursion an den Wiesen im Hetzbachtal bei Rötweiler-Nockenthal, um mit Frühblüher:innen ins Pflanzenjahr zu starten. Die ursprünglich als Seminar für Frühblüher und Orchideen geplante Veranstaltung aus dem Frühjahr 2021 (Corona bedingte Absage) wurde nun als reine Exkursion zu den Naturschätzen der Quellmulden im Hunsrück und im Nahebergland nachgeholt. Es waren zwölf Teilnehmer:innen vor Ort.

Schon von weitem sah man dort Schlüsselblumenwiesen, wie sie nur noch selten zu finden sind. Es sind vor allem die Quellmulden im Hunsrück und im Nahebergland, in denen sich bei näherem Hinsehen wahre Naturschätze erhalten haben. Nach einigen Begrüßungsworten von Susanne Müller aus der ArtenFinder-Geschäftsstelle erläuterte Margret Scholtes die Besonderheiten des Exkursionsgebietes und stellte die Maßnahmen der Biotopbetreuung und



Den Teilnehmer:innen der Exkursion boten sich tolle Anblicke: Schlüsselblumen soweit das Auge reichte.
Foto: SNU

des Vertragsnaturschutzes vor, die zu seinem Erhalt beitragen. Sie wies auch auf die langjährige Betreuung des Gebietes durch Horst Horn, einem Anwohner aus Nockenthal, hin. Auch Geschäftsstellen-Mitarbeiterin Anna Hesel, die sich neben Dr. Julia Kruse im ArtenFinder um die Bearbeitung der Pflanzen kümmert, unterstützte mit Rat und Tat bei allen botanischen Fragen. Die Teilnehmer:innen erfassten die blühenden Narzissen und bestimmten die ersten Orchideen des Jahres. Als botanische Besonderheiten konnte die seltene Gewöhnliche Schuppenwurz (*Lathraea squamaria*) gefunden werden, die sich als schmarotzende Pflanze über die Wurzeln von Laubbäumen ernährt und völlig ohne grüne Blätter auskommt.

Erfreulicherweise begleiteten der Präsident und weitere Mitglieder des Arbeitskreises heimischer Orchideen Rheinland-Pfalz/Saarland (AHO) die Exkursion und teilten ihr Wissen mit allen anwesenden Exkursionsteilnehmer:innen. Ihnen hatten es besonders das landes- und bundesweit stark gefährdete Kleine Knabenkraut (*Orchis morio*) sowie das Stattliche Knabenkraut (*O. mascula*) angetan, die an mehreren Stellen gefunden werden konnten.

Folgende Arten wurden sicher dokumentiert:

Trivialname	Lat. Name	Trivialname	Lat. Name
Bärlauch	<i>Allium ursinum</i>	Stattliches Knabenkraut	<i>Orchis mascula</i>
Buschwindröschen	<i>Anemone nemorosa</i>	Kleines Knabenkraut	<i>Orchis morio</i>
Echtes Mädesüß	<i>Filipendula ulmaria</i>	Schachblume	<i>Fritillaria meleagris</i>
Einbeere	<i>Paris quadrifolia</i>	Scharbockskraut	<i>Ranunculus ficaria</i>
Gelbe Narzisse	<i>Narcissus pseudonarcissus</i>	Sumpfdotterblume	<i>Caltha palustris</i>
Gelbes Windröschen	<i>Anemone ranunculoides</i>	Türkenbund	<i>Lilium martagon</i>
Gewöhnliche Schuppenwurz	<i>Lathraea squamaria</i>	Wiesen-Schaumkraut	<i>Cardamine pratensis</i>
Hohe Schlüsselblume	<i>Primula elatior</i>	Wiesen-Schlüsselblume	<i>Primula veris</i>
Kreuzblümchen	<i>Polygala spec.</i>		

Nur vegetativ sichtbar, daher nicht mit völliger Sicherheit bestimmbar, waren die Schwarze Teufelskralle (*Phyteuma nigrum*), die Wilde Engelwurz (*Angelica sylvestris*) und das Heideröschen (*Daphne cneorum*).



Gelbe Narzisse, Gewöhnliche Schuppenwurz und Kleines Knabenkraut waren nur einige der Arten, die auf den Wiesen zu finden waren. Fotos: SNU

Susanne Müller stand den Teilnehmer:innen im Anschluss noch Rede und Antwort zur Umstellung der Webseite sowie zu spezifischen Fragen über die ArtenFinder-APP bzw. Meldedetails. Es entstand eine angeregte Diskussion, wie der ArtenFinder beim Schutz wertvoller Arten und dem Erhalt schützenswerter Biotope helfen kann. Die Exkursion wurde nach drei Stunden zur Zufriedenheit aller Teilnehmer:innen und deren leerer Mägen beendet.

Start in die Saison mit Zahlen | Meldekampagne Feldsperling und Goldammer

Allgemeine Zahlen: Mit rund 6.700 Meldungen liegen wir im April noch hinter den Zahlen aus den beiden Vorjahren. Dafür wurden im März ca. 2.000 Funde mehr als 2021 eingetragen, wodurch sich mit 20.000 eine konstante Meldezahl für den Zeitraum bis einschließlich April zeigt. Eine Übersicht zeigt Abbildung 3.

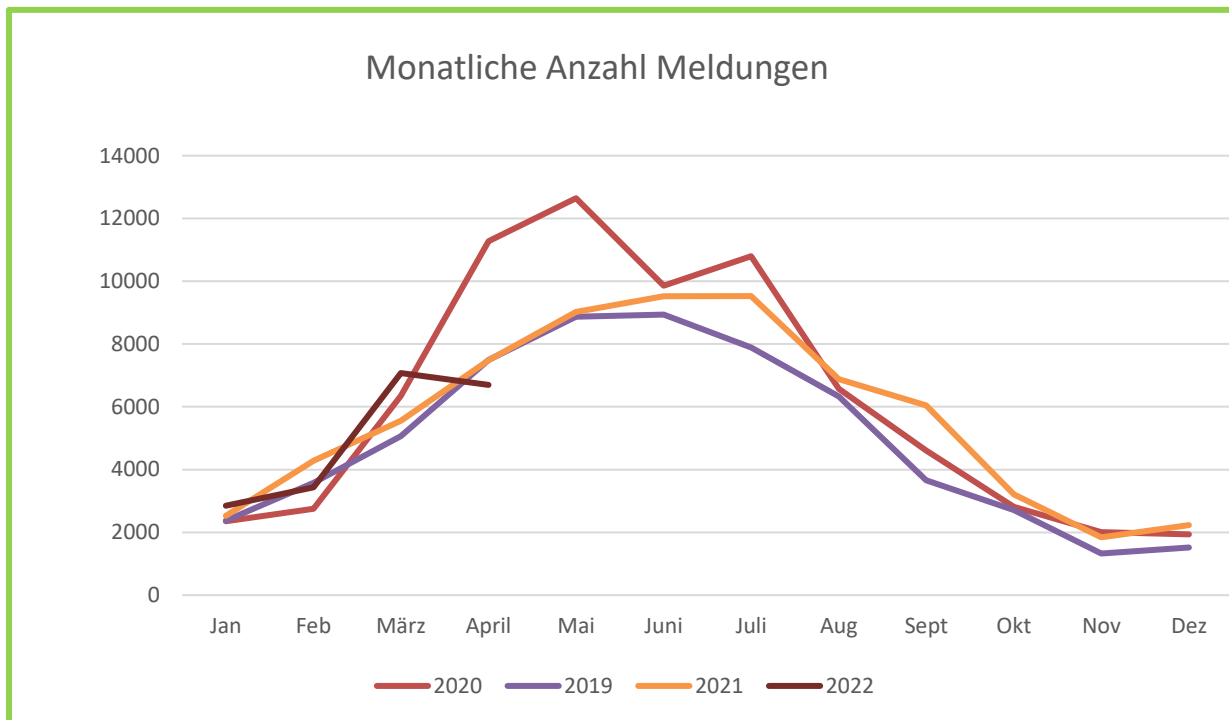


Abbildung 3: Monatliche Anzahl der Meldungen 2019 bis heute.

Spurensuche Gartenschläfer: Ende April wurden erneut 100 Gartenschläfer-Meldungen aus dem SNU-Förderprojekt des BUND „Spurensuche Gartenschläfer“ in den ArtenFinder RLP importiert. Die Zahl für 2021 beläuft sich somit auf 746 Meldungen. Insgesamt wurden in Rheinland-Pfalz bisher über 2.000 Gartenschläfer nachgewiesen.

Aktuelle Meldekampagnen: Die beiden Meldekampagnen aus dem März zeigen unterschiedliche Resonanz. Für den Feldsperling (*Passer montanus*) konnten erst fünf Meldungen vermerkt werden, die Goldammer (*Emberiza citrinella*) hingegen wurde bereits mehr als einhundertmal gemeldet. Zwar unterscheiden sich die absoluten Meldezahlen der beiden Arten im ArtenFinder von jeher deutlich – die Goldammer wird fünfmal so häufig gemeldet – das erklärt aber nicht den deutlichen Abfall bei den Feldsperling-Meldungen. Ob sich der Trend am Ende des Jahres so bestätigt, werden wir sehen. Bis dahin möchten wir alle Artenfinderinnen und Artenfinder ermuntern, die Augen nach den Feldsperlingen offen zu halten.

Schreiben Sie uns gerne unter artenfinder@snu.rlp.de

Ihr ArtenFinder Team